







eine Zigarette rauchend, sitzen geblieben war. Das Löbauer Gericht sprach in dem gegen den Tischlermeister angestrenzten Prozeß den Angeklagten frei mit der Begründung, daß dieser sich durch das taktlose Benehmen des Mieth beleidigt gefühlt und die ihm widerfahrene Beleidigung auf der Stelle erwidert habe. Landgericht Bautzen und Oberlandesgericht Dresden beschäftigten sich dann weiterhin mit dieser Prozeßsache. Unterm 2. Juni 1926 gab das Oberlandesgericht Dresden die Akten an das Amtsgericht Löbau zur nochmaligen Verhandlung zurück, da nicht die Ehre des Tischlermeisters, sondern nur sein nationales Gefühl verletzt worden sei. Nach einem vergeblichen Vergleichsvorschlag, der an der Bezahlung der Kosten scheiterte, wurde deshalb am letzten Freitag die ganze Prozeßsache nochmals unter Vernehmung von 6 jungen Leuten, die der betreffenden Verammlung in Hochkirch beige-wohnt hatten, vor dem Amtsgericht Löbau aufgerollt. Diesmal wurde der Tischlermeister Heide wegen einfacher Körperverletzung, begangen durch Verabreichung einer Ohrfeige an dem stehengebliebenen Wirtschaftsgelübten Mieth zu einer Geldstrafe von 25 RM. und Tragung der nicht unerheblichen Kosten aller Instanzen verurteilt.

### Turnhallenweiche in Vorlas.

Abseits von den großen Verkehrsweegen, seien es Straßen oder Eisenbahnen, liegt das kleine Dorf Vorlas. Lieblich liegen am Hange des Vorlasbaches die Häuser der zu einem großen Teil überbau treibenden Bevölkerung, am Sträßchen, das nach der Bahnhofsstation Sprechlich hinabzieht, die Häuser der, sagen wir, industriellen Bevölkerung. Ruhig fließen im allgemeinen die Tage dahin, umso größer erschienen der vergangene Sonnabend und Sonntag als Festtage, an welchen der Turnverein „Germania“ (V.V.) seine neuerbaute Turnhalle weihte. Wer an diesen Tagen die Dorfstraße entlang fuhr, der sah nichts als Ehrenbogen an Ehrenbogen, Kranz- und Flaggenschmuck an den Häusern. Die ganze Bevölkerung nahm warmen Anteil am Fest seines Turnvereins. Um 8 Uhr des Sonnabends sollte der Kommerz beginnen, es war freilich nahezu 1/2, als er begann. Ein gut gestellter Marsch einer wohlgeübten Musikkapelle leitete ihn ein, dann betrat Gutsbesitzer Hauptmann, der Vereinsvorsitzende als Rednerpult, dankte allen für ihr Erscheinen, insbesondere Kreisgeldwart und Gaufräuenturnwart Jähres, Gauvertreter Seifert und Bezirksvertreter Postorfer als Vertreter von Kreis, Gau und Bezirk und feierte mit Musik die 30 Jahre dem Verein angehört und aus diesem Grunde zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Gedankt wurde auch dem Frauenverein und Männergesangsverein „Lied hoch“, die zusammen einen Barren gestiftet hatten, der später in Benutzung genommen wurde. Der erste Teil des Programms wurde, abgesehen von einem Gesangsvortrag, des R.V. „Lied hoch“, von den verschiedenen Abteilungen des festgebenden Vereins bestritten. Da turnten 5 Knaben einfache Stellungen, die aber durch ihre Gleichmäßigkeit besonders gefielen. Turnerinnen zeigten am Barren eine größere Reihe wohlgeübter Übungen, Turner stellten mehrere recht ruhige gleichmäßige Gruppen am Barren. Eine Glanzleistung war aber die letzte turnerische Nummer des ersten Teiles, Freiübungen der Turner. Es wurden die Freiübungen für das abgelegte Chemnitzer Kreisturnfest vorgeführt, in einer Feinheit, Gleichmäßigkeit und Schönheit, wie man sie selten zu sehen bekommt, so daß ein Kreisturnratsmitglied meinte, er habe die Übungen schon oft gesehen, so schön aber noch nicht und Gauvertreter Seifert sagte in einer späteren Ansprache, Kreisturnwart Schmidt hätte sicher seine helle Freude daran gehabt. Mit einem Musikstück schloß der erste Teil. Der R.V. „Lied hoch“, der im ersten Teil mit dem wohlgeübten Vortrag des Liedes „Der Spielmann ist da“ die Anwesenden erfreut hatte, begann den zweiten mit dem Männerchor „Walbesrieden“. Auch mit diesem Vortrag errang er allseitigen dankbaren Beifall. Vorlas' Turnerinnen stellten dann noch schöne Gruppen am Pferd, darnach wurde das Turnereiche von auswärtigen Vereinsangehörigen bestritten. Zunächst zeigte T.V. „Vorwärts“, Hainsberg mit 63,5, Erna Preuß, Pirna (Turngemeinde) mit 64,5 Punkten; im Fünfkampf Erna Kießling, Döhlen mit 88 1/2, Meißner, Brodowitz mit 85; im Sechskampf Erna Georges, Dresden-St. mit 112 Punkten, Ruth Wolf, Großenhain (1848) mit 107, Erna Jestermann, Freital mit 102 Punkten die Besten. Innerhalb des Bezirkes im Dreikampf Gretel Rudolf, Turnverein „Vorwärts“, Rabenau mit 58, Lotte Heyne, „Vorwärts“, Rabenau mit 53,5, Martha Hermann, „Vorwärts“, Rabenau mit 49,5, Helene Richter, Seifersdorf mit 45 Punkten; im Fünfkampf Heidefische, „Vorwärts“, Rabenau 87, Erna Stephan, „Vorwärts“, Rabenau mit 83 1/2, Burkhardt, Schmiedeberg mit 81 Punkten und im Sechskampf Lotte Krönert, Schmiedeberg Spitzenlegerin. Sieger in den Staffettenläufen wurden: Rabenau 1. erster Sieger, Turnverein Loßwitz zweiter Sieger, Turnverein „Vorwärts“, Rabenau dritter Sieger und Turnverein Obercarsdorf vierter Sieger.

Ein Tanz, dem trotz der Wärme wacker zugeprochen wurde, beschloß das wohlgelebene Fest.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dienstag, den 14. September 1926.  
Kreisch. Abends 8 Uhr Gemeindefestabend im Pfarrhause. **Wappfengemeinde.**  
Cabisdorf, Haus 8 d, bei Herrn König. Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde: Prediger Milbredt.

**Sport und Spiel.**  
Fußball. Der VfB. schloß Großenhain mit 4:3 (3:0). Am Sonntag nachmittag standen sich auf diesem Platze die beiden 1. Elfen vom VfB. Dippoldiswalde und von der Spielvereinigung Großenhain im Verbandsspiel gegenüber. Nach Beginn setzte sofort auf beiden Seiten ein lebhaftes Tempo ein. In der 14. Minute kamen die Dippoldiswalder durch den Mittelstürmer zum ersten Tor, zu dem sich bis zur Halbzeit noch zwei weitere Erfolge anreiheten. In der zweiten Spielhälfte bekam das Spiel eine überraschende Wendung. Die Großenhainer Gäste schossen kurz hintereinander drei Tore und erglücken somit den Ausgleich. Nachdem die Einheimischen durch einen Eckball die Führung wieder an sich gerissen hatten, gingen sie auf Resultathaltung über. Die Großenhainer kamen zu keinem weiteren Erfolg.  
Ring 2. Junioren-Elf mußte die zwei Verbandsspielpunkte der 1. Junioren-Elf vom VfB. überlassen. Resultat 5:1.  
In Delsa fand am Sonntag nachmittag ein Gesellschaftsspiel der 1. Fußballmannschaft des Turnvereins „Frisch auf“ gegen die 2. Mannschaft von Radebeul (Meisterjah) statt. 1/4 Uhr begann der Anstoß. Nach Halbzeit stand das Spiel 5:4 für Delsa. Da die Welf-grünen mit Erfolg antraten, was sich auch deutlich bemerkbar machte, trugen die Radebeuler durch Zusammenspiel und Führung einen Sieg von 8:6 davon. Schiedsrichter Legler leitete das Treffen einwandfrei.

Raffball. Auf dem unteren Spielplatz in Delsa traf sich am Nachmittag um 3 Uhr die Sportabteilung der „Freien Turner“ Delsa mit der Mannschaft aus Niederbühlisch zum Raffballspiel. Das Ergebnis des ersten Spieles war 1:5 für Delsa, Halbzeit 1:4; das zweite Spiel endete mit 9:13 für Niederbühlisch, die erste Halbzeit ergab 4:5.

dem Turnen im Winter schlecht aus. Seit dieser Zeit sei man auch auf dem Lande befreit, Turnhallen zu schaffen, um das volle Jahr turnen zu können. Die Turnerschaft habe schöne Eigenschaften: Mut, Entschlossenheit, Kameradschaft und echten Freundsinn. Mögen auch solche Eigenschaften in dieser Turnhalle eine gute Pflegstätte finden. Das sei unser Wunsch. Möge die Halle immer ein echtes deutsches Haus werden, in dem diese Eigenschaften gepflegt werden. Mögen die kommenden Geschlechter in Zukunft die Halle in Ehren halten als ein echtes deutsches Haus der Deutschen Turnerschaft. Mit diesem Wunsch weihte er die Halle und übergab sie dem Verein. Der Vorsitzende Hauptmann übernahm diese mit dem Gelübnis, daß in ihr immerfort herrschen sollte deutscher Geist und deutsche Sitte. Gleichsam als Bestätigung reichte sich der von Fr. Irma Richter eindrucksvoll vorgetragene Weibspruch an:

„Ein wohlgelebtes Werk hat heut uns hier vereinet,  
Uns all zum frisch-fromm-frohen Weibefest.  
Der Turnerei Symbol nun schön auch hier erscheint,  
Das die Gemeinde hieret allerbest.  
Befriedigt ist nun unster Turner Streben,  
Im Schutze eignen Heims läßt gut sich leben.  
So strebt denn vorwärts auf der Meißler Bahnen,  
Verebelt Körper, Geist, Herz und Gemüt!  
Und wenn der Arm erschläßt, so laßt Euch gemahnen  
Zu frischem Geisteswung durchs freie deutsche Lied.  
Dann singt vom Vaterland und Freiheit, Treu und Minne,  
Denn eine Jaubermacht, sie wohnt dem Liebe inne!  
Wohlan! turnt frisch und gern, singt fröhlich jede Stunde  
Und einig unter einem Banner nur!  
Gedeihen kann nur sein im edlen Turnerbunde,  
Wenn hoch ein jeder hält den Turnerschwur.  
Kraft und Gehalt! Das bleibe unser Streben,  
Dram dreimal hoch! Der Turnverein soll leben!  
Gauoberturnwart Wähmann übermittelte hierauf die Glückwünsche des Kreises, Gau's und Bezirkes. Der Gau freute sich herzlich über den Bau der Halle und dankt für die Tat. Die Halle sollte sein ein Sammelpunkt, eine Sammelfläche zur Erziehung deutscher Männer und deutscher Frauen. Der 1. Kreisvertreter Dr. Thiemer übermittelte dem Verein folgende Grüße in einem Handschreiben, das verlesen wurde und hergeldermaßen lautet:

„Liebe Turnfreunde! Zur Weihe Eurer Halle spreche ich Ihnen im Namen des 14. Kreises die herzlichsten Glückwünsche aus. Ich freue mich, daß das große Werk in so kurzer Zeit dank der Mitwirkung Ihrer Freunde und Gönner und der tatkräftigen Führer des Vereins so rasch zum Ziele gekommen ist. Möge der Tag der Hallenweihe auch ein Tag der Weihe jeden einzelnen Mitgliedes sein und zum Bekenntnis des Einzelnen führen, auch in der Zukunft treu festzuhalten an den Zielen des Vereins und der Deutschen Turnerschaft und in der neuen Halle das seine zu tun, um den Verein vorwärts und aufwärts zu führen, damit der Verein jederzeit in vollem Maße seiner Aufgabe gerecht werden kann zur Hebung der deutschen Volksgesundheit, zur Stärkung des deutschen Volksbewußtseins. Herzliches Auf Heil! Ihr 1. Kreisvertreter Thiemer.“

Hiermit schloß durch den gemeinsamen Gesang des dritten Verses des Deutschlandliedes die schlichte, doch erhebende Weihefeier und konnte der Gaufräuenturnwart bald darauf die Siegerverkündigung vornehmen. Im Dreikampf wurden von außerhalb des Bezirkes Dippoldiswalde Annelies Glöckmann, Dresden-Strehlen mit 77,5, Krönert, Hainsberg mit 63,5, Erna Preuß, Pirna (Turngemeinde) mit 64,5 Punkten; im Fünfkampf Erna Kießling, Döhlen mit 88 1/2, Meißner, Brodowitz mit 85; im Sechskampf Erna Georges, Dresden-St. mit 112 Punkten, Ruth Wolf, Großenhain (1848) mit 107, Erna Jestermann, Freital mit 102 Punkten die Besten. Innerhalb des Bezirkes im Dreikampf Gretel Rudolf, Turnverein „Vorwärts“, Rabenau mit 58, Lotte Heyne, „Vorwärts“, Rabenau mit 53,5, Martha Hermann, „Vorwärts“, Rabenau mit 49,5, Helene Richter, Seifersdorf mit 45 Punkten; im Fünfkampf Heidefische, „Vorwärts“, Rabenau 87, Erna Stephan, „Vorwärts“, Rabenau mit 83 1/2, Burkhardt, Schmiedeberg mit 81 Punkten und im Sechskampf Lotte Krönert, Schmiedeberg Spitzenlegerin. Sieger in den Staffettenläufen wurden: Rabenau 1. erster Sieger, Turnverein Loßwitz zweiter Sieger, Turnverein „Vorwärts“, Rabenau dritter Sieger und Turnverein Obercarsdorf vierter Sieger.

Ein Tanz, dem trotz der Wärme wacker zugeprochen wurde, beschloß das wohlgelebene Fest.

**Band der Kämpfer für Glaube und Wahrheit**  
Keine Sekte! Keine Partei!  
Mittwoch, am 15. September, abends 8 Uhr Vortragabend im **Jägerhaus Raundorf**  
Gedanken über die Urkraft im Weltall!  
Gäste herzlich willkommen!  
Birnen, 3tr. 3 Mk., Musäpfel, 3tr. 4 Mk.  
verkauft Frau Langer, Ullersdorf  
**1 gebrauchte Drillmaschine**  
1 1/2 Meter, 17 Reihen, gebe sehr billig ab  
Clemens Rende, Joh. Richard Rende, Seifersdorf

# Gewerbeverein

Dippoldiswalde  
Morgen Dienstag, 14. September, abends 8 Uhr  
im Saale der „Weltkathode“  
**Lichtbildervortrag**

Herr Max Schubert, Baurat Engberdig - Berlin-Schöneberg spricht über:  
**„Luftschiff und Luftschiffahrt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“**  
Mitglieder und deren Frauen haben freien Eintritt. Die dazu berechtigten Ausweise werden gegen Entnahme des Mitgliedsbeitrags am Saaleingang ausgeteilt.  
Für nichtleistende Anwesende der Mitglieder und Befugte der hiesigen Fach- und Fortbildungsschulen beträgt das Eintrittsgeld 40 Pf., für Nichtmitglieder 80 Pf.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein der Gesamtverband.

## Max Schubert, Dentist

Dippoldiswalde - Markt 76

## Schnell und sauber

erhalten Sie Ihre Anzüge, Kleider, sowie alle anderen Sachen chem. gereinigt und gefärbt  
**Färberei Dippoldiswalde**

Zur Erlernung der  
**Weißnäherei und Schneiderei**  
sowie zur Anfertigung eigener Garderoben und Ausstattungen empfiehlt Ihnen am  
**15. 9. bez. 1. 10. beginnenden Kursus**  
Obertorplatz 157, II. **Susanne Guride**

# Existenz

für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde mit laufendem hohen Einkommen ist sofort an strebsamen Herren, die über etwas Organisationsvermögen und ca. 4-5000 Mk. in bar verfügen, zu vergeben.  
Geht. Angeb. erb. unter L. C. 5981 an Rudolf Roske, Chemnitz.  
Bin mit einem frischen Transport

## Ostpreussisch-Holländer hochtragender Kühe und Kalben

eingetroffen. **Paul Lieber**  
Zucht- und Ruhgehgeschäft

Ich zeige ergebenst an, daß ich diesen Sonntag, am 12. September mit einem großen Transport frischer  
**Seeländer und dänischer Arbeitspferde**  
wieder eingetroffen bin und stelle dieselben unter bekannter reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

## Bruno Zimmermann

Herrn Pf. Breitenhof Nr. 8

Frühes  
**Hammelfleisch**  
A. Heinrich  
Fleischermester  
Prima  
**Hammelfleisch**  
empfiehlt **Kurt Schreiber**  
Fleischermester  
**Kuhglocken**  
von Blech und Metall, einzeln und in abgestimmten Sätzen empficht  
**Carl Miksche**  
Klemermester :: Tel. 85

Benzin-, Gall-, Kaven-, Flecksifen, Rost-, Obstweil-, Tintenfleckenferner **Elefantendrogerie**  
**Tolles Zahnweh**  
hilft Dr. Busleb's best. Zahntropfen. Wer hohle Zähne hat? Plombiere mit Dentist. Herrn Kommahsch, Drogerie zum Elefanten, Dippoldiswalde, Bruno Herrmann, Ingerte zum Kreuz, Schmiedeberg  
**Birnen**  
verkauft Thiele, Hospitalstraße  
**Carmol, Amol, Amolol**  
für äußeren und inneren Gebrauch  
**Elefantendrogerie**  
**Visitenkarten G. John**

Todesanzeige  
Western abend 11 Uhr entschlief sanft in seinem Elternhaus, wo er Erholung von seinem schweren Kriegsdienst suchte, mein unvergesslicher Onkel, treusorgender Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager  
**Paul Herbert Wapprits**  
im 30. Lebensjahr  
Rechenberg, am 11. September 1926  
Um stilles Beileid bitten  
die Hinterbliebenen  
in Dippoldiswalde, Rechenberg, Großschirma  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt

## Chronik des Tages.

— Dr. Stresemann hat an den früheren Reichskanzler Dr. Luther, der zurzeit in Peru ist, ein Telegramm gesandt zum Gedächtnis seiner Mitarbeit am Locarno-Verke.  
— Der Lokaltermin bei Leipzig hat an einem wesentlich erweiterten Bekändnis der beiden Eisenbahntätigkeiten geführt.  
— Die Zahl der Typhuskranken in Hannover ist auf 200 gestiegen.  
— Im Zusammenhang mit der Memeler Meisenbetriebsaffäre wurde in Berlin eine neue Verhaftung vorgenommen.  
— In Genf ist ein russischer Anarchist verhaftet worden, weil er ein Attentat auf Motta geplant haben soll.  
— Spanien hat in Genf eine Note überreichen lassen, in der es den Austritt aus dem Völkerbund erklärt.

## Briand und Poincaré.

Nach den flammenden Worten Briands in Genf bei der Begrüßung der deutschen Delegation muß man sich fragen, ob der Ministerpräsident Poincaré, dieser eingeleitete Deutscherhasser, auch in jedem Punkt mit seinem Außenminister übereinstimmt? Es würde dies eine Wandlung in der Auffassung Poincarés bedeuten, auf die der Völkerbund noch stolzer sein könnte als auf die Friedensrhetorik Briands. In Paris stellt man in Abrede, daß zwischen Briand und Poincaré hinsichtlich der Außenpolitik grundsätzliche Gegensätze beständen. Dagegen sei ein Teil der Parteien, und zwar neben der extremen Rechten auch die Politiker der republikanischen Union (Marin) durchaus unzufrieden damit, daß das gegenwärtige Kabinett die Briand'sche Locarnopolitik bisher unentwegt weitergeführt habe. Diese Politiker sehen in dieser Entwicklung die Gefahr einer Isolierung Frankreichs, das eines Tages von allen bisherigen Freunden und Bundesgenossen verlassen, auf Deutschland angewiesen sein würde, ein Gedanke, der französischen Nationalisten natürlich unangenehm ist. Man sagt von der außenpolitischen Einstellung Poincarés, daß er seinen früheren starren Kampfpunkt gegenüber Deutschland ausgegeben habe. Er sei bestrebt, nach wie vor alles zu bekämpfen, was seiner Meinung nach die nationale Größe Frankreichs beeinträchtigt, sei aber heute trotzdem dem Gedanken der internationalen Solidarität, die sich seit Locarno in Europa geltend mache, zugänglich, soweit er sie mit den französischen Interessen für vereinbar halte. Es sei aus diesem Grunde undenkbar, daß Poincaré jemals wieder zu der Einstellung und zu den Methoden seiner Politik der Nachkriegsjahre zurückkehre, zumal auch die überwiegende Mehrheit des Parlaments, außer der gesamten Linken auch die ganze Mitte, die gegenwärtige Außenpolitik durchaus billige.

Wieweit diese Pariser Auffassung den Tatsachen entspricht, ist natürlich im Augenblick mit Sicherheit noch nicht zu sagen, da die angebliche Haltung Poincarés ihre Feinerprobe noch nicht bestanden hat. Man muß vor allem darauf hinweisen, daß die Verschlagung der deutsch-belgischen Verhandlungen über Eupen-Malmedy doch nicht nur, wie man das manchmal gern tun möchte, allein auf das englische Eingreifen zurückzuführen ist, sondern daß hier ganz sicher auch Poincaré seine Hand im Spiele gehabt hat. Andererseits muß man anerkennen, daß die französische Regierung sogar nicht einmal die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund abgewarft und schon vorher Beweise ihres guten Willens gegeben hat. Ein Beweis dafür ist die Unterzeichnung des Handelsabkommens, dessen Liberalität auch in Deutschland anerkannt worden ist.

Der üblichen Atmosphäre des Unfriedens und Mißtrauens soll nun ein Ende gesetzt sein. Vielleicht hat die Welt empfunden, welche schwere Verantwortung jene Friedensstifter von Versailles mit der Schaffung des zu unserer Vernichtung bestimmten Unheildokuments auf sich geladen haben — und vielleicht auch heute schon verstanden, welche Ueberwindung es für Deutschland bedeutete, innerhalb des engeren und weiteren Konzerns dieser Mächte in der von ihnen geschaffenen Genfer Institution, uns zu der durch die Erinnerung an das Erlittene unheilvoll erscheinenden Stätte zu begeben. In dauernder friedlicher Zusammenkunft hat Briand in seiner oratorisch überaus wirkungsvollen Begrüßungsrede uns willkommen geheißen. Seine Worte, die er als Vertreter Frankreichs gesprochen hat, daß in diesem Augenblick des Eintritts Deutschlands der Krieg zwischen beiden Nationen zu Ende sei, klangen wie ein Schwur. Man darf die schönen Worten einer Stunde erhobenen Gefühls nicht überschätzen. Aber man darf auch nicht in das Gegenteil verfallen: Ein Unwägbares bleibt immerhin bestehen, was vielleicht mehr im Bewußtsein liegt. Wenn man aus den Worten Briands Latein erhoffen darf, so mögen sie gesehen, solange noch „dieser Feinde Schwingen schwebt“. Die Aufhebung der Besatzung des Rheinlandes würde ein solches Friedenszeichen sein.

## Genfer Nachklänge.

### Chamberlains Gruß an Luther.

Der britische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain empfing nach dem Pressebankett einen kleinen Kreis von deutschen Journalisten und führte u. a. aus:

„Die heutigen Ereignisse rufen mir lebhaft die freundschaftliche Zusammenkunft von Locarno in Erinnerung und dabei geht mein erster Gedanke zu denen, die dort mitgewirkt haben und heute unter uns fehlen.“

„Ich bitte Sie, vor allem Herrn Dr. Luther bei jeder sich bietenden Gelegenheit meine warm empfundene Erinnerung und mein tiefstes Bedauern über die Unmöglichkeit auszusprechen, ihn heute hier bei uns zu sehen.“

Heute haben wir eine neue Station erreicht und unsere Zusammenarbeit wird nunmehr aus dem engeren Kreis von Locarno in den Kreis einer größeren Körperschaft übergeleitet. Daraus ergibt sich die Hoffnung, daß für die Erleichterung der Fortschritte neue Möglichkeiten erwachsen. Man darf jedoch nicht zuviel erwarten, vor allem nicht einen Verzicht auf menschliche Gefühle und nationale Empfindungen.

Es bleibt uns trotzdem noch genug zu tun übrig. Das wollen wir den Wunden, die wir uns gegenseitig geschlagen haben, und die Ausrottung des Mißtrauens!“

Dr. Stresemann hat an Dr. Luther im Namen seines früheren Mitarbeiters von Locarno die herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung dieses großen Werks durch Faustspruch nach Lima in Peru überreicht.

In der allgemeinen Aussprache in der Völkerbundsversammlung ergriff auch der

österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek das Wort, um Deutschland zu begrüßen. Er sagte zum Schluß:

„Gewaltige geistige und materielle Kräfte wachsen unserem Bunde durch Deutschlands Eintritt zu. So groß sie auch seien, ihren vollen Wert gewinnen sie allein durch das Vertrauen, dessen Ausdruck dieser Bund ist, das Vertrauen, das allein uns diesen Freudentag geschaffen hat, das Vertrauen, das nötig ist, damit dieser Bund zum Heil der in ihm vereinigten Völker immer höherer Vollendung entgegenwache.“

## Politische Rundschau.

Der Verein deutscher Pressevertreter in London hat dem Reichsminister des Auswärtigen telegraphisch seine Glückwünsche zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausgesprochen.

• • • **Boischafter a. D. Graf v. Rex f.** In Hlms (Schweiz) ist im Alter von 70 Jahren der Boischafter a. D. Graf Arthur von Rex verstorben. Aus dem Preussischen Justizdienst hervorgegangen, trat er im Jahre 1882 in den auswärtigen Dienst des Reichs ein. Nachdem er als Legationssekretär bei verschiedenen Auslandsvertretungen tätig gewesen war, wurde er im Jahre 1894 zum Ministerresidenten in Caracas, 1898 zum Gesandten in Teheran und 1906 zum Gesandten in Peking ernannt. Während seiner Tätigkeit in Peking erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz. Im Jahre 1911 wurde ihm der Posten des Boischafters in Tokio übertragen, den er bis zum Anfang des Krieges innehatte. Graf von Rex hat dem Reich in den mannigfachen von ihm wahrgenommenen Stellungen hervorragende Dienste geleistet. Seinem Wirken wird das Auswärtige Amt ein dauerndes Gedenken bewahren.

• • • **Die Vertretung Deutschlands in den Genfer Kommissionen.** Die deutsche Delegation ist in den sechs Kommissionen des Völkerbundes folgendermaßen vertreten: In der ersten (juristische Kommission) durch Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Dr. Gaus, in der zweiten (für Organisationsfragen) durch Freiherrn v. Rheinbaben, in der dritten Kommission (für Abrüstungsfragen) durch Graf Bernstorff, in der vierten Kommission (Finanzkommission) durch Prof. Kaas, in der fünften (für soziale Fragen) durch Breitscheid und in der sechsten (politische Kommission) durch Staatssekretär von Schubert. In der wichtigsten ersten Kommission ist ein Interzessionsrat zur Verhandlung der Frage der Ratsreform eingesetzt worden. Als deutscher Vertreter wird Ministerialdirektor Gaus an seinen Beratungen teilnehmen. Sie haben entscheidende politische Bedeutung, weil hier über das Schicksal des polnischen Ratsrats bestimmt werden wird.

• • • **Der Völkerbund wird zu einer „deutschen Maschine“.** Ein Pariser Blatt beschäftigt sich mit der Frage der Neubesezung der Posten im Völkerbundssekretariat nach dem Eintritt Deutschlands und führt aus, daß die Franzosen im Völkerbundssekretariat vier Posten, während die Engländer nur drei hätten. Einer der französischen Posten müsse aufgegeben werden. Es handele sich um den Posten der politischen Abteilung Mantoux. Ein Japaner werde sein Nachfolger werden, wofür ein anderer Japaner, der gegenwärtig das internationale Bureau im Sekretariat leitet, durch einen Deutschen ersetzt wird. Im Vordergrund stehe jedoch die Neubesezung der Posten des Direktors der juristischen Abteilung. Es sei in Aussicht genommen, diesen Posten mit einem Deutschen zu besetzen. Zusammenfassend sagt das Blatt, die schlimmste Gefahr bestünde darin, daß der Völkerbund zu einer deutschen Maschine werde. Man müsse das auf jeden Fall vermeiden.

• • • **Die venezianische Anleihe in New York.** Wie bekannt, ist von Preußen eine auf amerikanische Bahnrunde lautende, mit 6% Prozent verzinsliche Auslandsanleihe im Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollar an ein Bankkonsortium, das unter Führung der Firma Harris, Forbes u. Company, New York, steht, begeben worden. Die Anleihe gelangt unter der Bezeichnung: „6%prozentige amortisierbare Gold-Schuldverschreibungen des Reichstaates Preußen, Auslandsanleihe von 1926“ in Säulen von je 1000 Dollar zur Ausgabe. Die Zinsscheine sind halbjährlich am 15. März und 15. September, erstmalig am 15. März 1927 fällig. Das Bankkonsortium beabsichtigt, die Anleihe bereits in den nächsten Tagen in Amerika zu 95 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufzuliegen. Ein Teilbetrag von 2,5 Millionen Dollar ist für die Zeichnung in Holland reserviert worden. Bei dem Zeichnungskurs von 95 Prozent ergibt sich somit eine Nettoversinsung von nicht ganz 7 Prozent.

• • • In Griechenland ist wieder Ruhe eingetreten. Die Aufständischen werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Den Wahlen am 24. Oktober sieht man mit großer Spannung entgegen.

• • • Der russische Boischafter in China, Karachan, hat seinen Posten verlassen und ist nach Moskau zurückgekehrt.

## Anschlag auf Mussolini.

Der Ministerpräsident unverletzt.  
Fünf Personen verwundet.

Wie aus Genf berichtet wird, soll am Sonnabend vormittag, neun Uhr, auf den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini auf der Straße zu seinem Palais ein Bombenattentat verübt worden sein. Er ist unverletzt geblieben, fünf Personen wurden bei dem Attentat verwundet.

Das Attentat ereignete sich vor der Porta Pia, als der Ministerpräsident aus seiner Villa in das Außenministerium fahren wollte. Pöblich näherte sich ein junger Mann seinem Automobil und schleuderte eine Bombe. Die Bombe prallte jedoch an einem Wagenrad ab und explodierte erst auf dem Boden. Mussolini blieb unverletzt, dagegen sind durch die Explosion ein Zeitungsvendekäufer, ein Straßenkehrer und drei Passanten verletzt worden. Der Täter, der sofort festgenommen wurde, ist ein 18-jähriger Steinhauer, der angeblich Giovanni Ercole heißt und aus dem toskanischen Dorf Castelluccio Garfagnano gebürtig ist. Die Nachricht von den Attentat hat in ganz Italien große Erregung hervorgerufen.

## Briand bei Stresemann.

Verhandlungen über die Locarno-Rückwirkungen. — Herabsetzung der Besatzungstärke?

Als unmittelbare Folge des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sind am Sonnabend zwischen den führenden Staatsmännern der Ententemächte und der deutschen Delegation in Genf Besprechungen über die im Locarnovertrag vorgesehene Rückwirkungen eröffnet worden. Der englische Außenminister Chamberlain sowie der belgische Außenminister Vanderveelde sollen die Vermittlung für diese Verhandlungen übernommen haben. Zunächst erschien Vanderveelde bei Stresemann, kurz darauf traf Briand bei der deutschen Delegation im Hotel Metropole ein. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.

Die von unterrichteter englischer Seite versichert wird, steht vorläufig die Frage der Herabsetzung der Besatzungstruppen im Rheinland auf 38 000 Mann zur Verhandlung. Deutscherseits werde die Einbeziehung der Besatzung des Heiler Brückenkopfes in diese Zahl gewünscht, weiter die Klärung der Kurorte Langenschwalbach, Arcunach und Neuenahr sowie die Konzentrierung der Besatzungstruppen in großen Zentren, die Unsichtbarmachung der Besatzungstruppen. Chamberlain soll sich bereit erklärt haben, diese deutschen Forderungen zu unterstützen.

Von deutscher Seite liegt eine Befestigung dieser Nachricht nicht vor; sie wird jedoch andererseits auch nicht in Abrede gestellt.

## Befriedungsmaßnahmen im Rheinland.

Ein Abkommen mit der Rheinlandkommission.

Von dem deutschen Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Herr Langwerth v. Simmern, und der Rheinlandkommission ist am 10. September in Koblenz folgendes Abkommen unterzeichnet worden. Die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen haben sich verpflichtet:

1. Straffreiheit für alle Straftaten zu gewähren, die bis zum 1. Februar 1926 im besetzten Gebiete begangen sind, mit Ausnahme der Straftaten des gemeinen Rechts und der Spionage.

2. Die im besetzten Gebiet in Haft befindlichen Reichsangehörigen, die im Ruhrgebiet, in den früheren Brückenköpfen Düsseldorf und Duisburg sowie in der geräumten Kölner Zone Straftaten begangen haben und deswegen verfolgt oder verurteilt worden sind, den deutschen Behörden auszuliefern, es sei denn, daß es sich um ein Verbrechen gegen das menschliche Leben mit Todesfolge handelt.

3. Durch eine Verordnung der Rheinlandkommission die sogenannten Schutzordnungen und die Anweisung Nr. 26 aufzuheben.

Demgegenüber hat die deutsche Regierung u. a. die Verpflichtung übernommen, Befriedungsmaßnahmen für Vorkommnisse im besetzten rheinischen Gebiet einschließlich der geräumten Kölner Zone, die sich als Dienstleistungen oder Beziehungen zu den Besatzungsbehörden oder Gehorsam gegenüber den Anweisungen der Besatzungsbehörden darstellen, zu verhindern, es sei denn, daß dies mit den Mitteln der Verwaltung unzulässig ist oder daß es sich um den Tatbestand des Hochverrats, des Landesverrats oder der Spionage handelt.

Einmalige Meinungsverschiedenheiten bei der Ausführung der Abmachungen sollen durch direkte Verhandlungen bzw. durch ein Schiedsgericht ausgeglichen werden. Die Rheinlandkommission hat ferner in Aussicht gestellt, daß auch die noch bestehenden Ausweisungen und Amtsentfernungen alsbald in größerem Umfang rückgängig gemacht werden sollen.

## Spaniens Austritt.

Die Note in Genf überreicht.

Das Völkerbundssekretariat in Genf gibt folgende amtliche Mitteilung bekannt:

Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt am Sonnabend vormittag durch Vermittlung des spanischen

